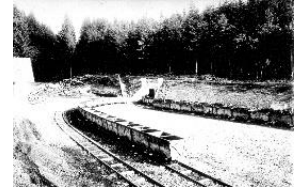


---

**Dienstag, 28. Januar 2020, 19<sup>30</sup> Uhr, Evangelisches Gemeindehaus, Poststraße 7:**

### „Der Vogelsberg – Ein Vulkan im Ruhestand“

Zentrales Thema dieses Vortrages von Gerhard Jahn ist die Entstehung des Vogelsbergs durch vulkanische Aktivitäten in der Hessischen Senke im Zeitalter des Miozäns vor etwa 23 bis 7 Millionen Jahren. Markante Steinbrüche als „Fenster zur Erdgeschichte“ werden vorgestellt, die Bildung der Braunkohlenlager und der historische Bergbau im Büdinger Wald erläutert, dazu viele Mineralien, besondere Gesteinsbildungen und versteinerte Zeugen der einstigen Lebewelt im Bild gezeigt.



---

**Mittwoch, 11. März 2020, 19<sup>30</sup> Uhr, Kleiner Saal der Heinrich-Heldmann-Halle:**

### Jahreshauptversammlung

Nach dem offiziellen Teil der Versammlung folgt auch in diesem Jahr wieder die traditionelle Verlosung heimatkundlicher Bücher und Schriften. Zum Abschluss des Abends ist eine Präsentation mit Aufnahmen des Schlosses vorgesehen. Eine Einladung zu dieser Versammlung erfolgt noch einmal gesondert.

---

**Samstag, 25. April 2020, 09<sup>00</sup> Uhr, Abfahrt Bahnhof Wächtersbach:**

### Rheinromantik und Klosterleben



Mit dem Bus fahren wir in den Rheingau und besichtigen die ehemalige Zisterzienserabtei „Kloster Eberbach“ in der Nähe von Eltville am Rhein sowie das geschichtsträchtige ehemalige Wohnhaus der Brentanos in Oestrich-Winkel.



Folgender Ablauf ist geplant:

- 09.00 Uhr Abfahrt ab Bahnhof Wächtersbach
  - 10.30 Uhr Ankunft in Oestrich, hier besteht die Möglichkeit zum Besuch der Altstadt, des Oestricher Krans und zum Spaziergang am Rhein in Richtung Winkel zum Brentanohaus (Alternativ besteht die Möglichkeit, den Weg nach Winkel mit dem Bus zurück zu legen).
  - 12.00 Uhr Mittagessen im Brentanohaus bzw. Teilnahme an einer ca. 45-minütigen Führung (aufgrund der engen Räumlichkeit werden wir in 2 Gruppen aufgeteilt – Mittagessen und Führungen erfolgen dann im Wechsel)
  - 14.30 Uhr Weiterfahrt zum Kloster Eberbach
  - 15.00 Uhr Führung im Kloster Eberbach (Dauer: ca. 1 Stunde)
- Der restliche Nachmittag steht zur freien Verfügung. Es besteht hier die Möglichkeit, die Klosteranlage auf eigene Faust zu erkunden oder aber auch einen Spaziergang durch die Weinberge zu unternehmen.
- 18.00 Uhr Abfahrt in Richtung Wächtersbach (Ankunft ca. 19.30 Uhr)

**Der Ausflug kostet 35,00 €/Person, die bei der Anmeldung zu zahlen sind, und beinhaltet die Busfahrt, Eintritt und Führung im Kloster Eberbach sowie eine Führung im Brentanohaus. Das Mittagessen ist selbst zu zahlen. Aufgrund einer maximalen Teilnehmerzahl sind verbindliche Anmeldungen unbedingt erforderlich unter der Telefonnummer 06053 – 809 74 53 oder unter der E-Mail [mitgliederbetreuung@hgv-waechtersbach.de](mailto:mitgliederbetreuung@hgv-waechtersbach.de).**

**Mindestteilnehmerzahl: 40 Personen**

---

**Zu den Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.**

**Der Eintritt ist frei, soweit nichts anderes angegeben ist.**

**Programmänderungen bleiben vorbehalten und werden möglichst rechtzeitig in der Presse sowie auf unserer Website [www.hgv-waechtersbach.de](http://www.hgv-waechtersbach.de) bekannt gegeben.**

**Samstag, 19. September 2020 2019, 13<sup>30</sup> Uhr, Treffpunkt auf dem Parkplatz hinter der VR-Bank:**

## **Geschichtliche Wanderung: Ramholz – Auf den Spuren von Ulrich von Hutten und anderen adeligen Konsorten**



Wir treffen uns auf dem Parkplatz hinter der VR-Bank und bilden Fahrgemeinschaften um gemeinsam nach Schlüchtern-Ramholz (Fahrzeit: ca. 40 Minuten) zu fahren.

Dort erkunden wir mit Tom Eckert die Gegend „Rund um Schloss Ramholz“ und wandern zunächst zum Geburtsort von Ulrich von Hutten – der Ruine Steckelberg. Der Weg führt uns danach wieder zurück zum Schloss Ramholz. Auf der Wanderung erhalten Sie Informationen aus dem Leben Ulrich von Huttens sowie zu den Erbauern und Besitzern von Schloss Ramholz.

Die Wegstrecke beträgt ca. 8 km.

Bitte denken Sie an wetterbedingte Kleidung, angemessenes Schuhwerk sowie Getränke!

**Dienstag, 20. Oktober 2020, 19<sup>30</sup> Uhr, Evangelisches Gemeindehaus, Poststraße 7:**

**Ggf. ändert sich noch der Veranstaltungsort – beachten Sie bitte die Hinweise in der örtlichen Presse!**

## **Hesseldorf-Weilers-Neudorf - Vom Grenzland zum „Dreidörfereck“**

Seit 1971 sind Hesseldorf, Weilers und Neudorf Stadtteile von Wächtersbach. Die Geschichte der Orte ist aber sehr verschieden. Noch vor 150 Jahren verlief die Staatsgrenze zwischen Bayern und Preußen mitten durch die Gemeinden. Groß waren die Unterschiede und trotz der Nähe gab es wenig, was die Bewohner verband.

Der Vortrag von Gudrun Kauck soll versuchen zu erklären, welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten es für die ehemals eigenständigen Gemeinden gab und auch heute noch gibt. Manche Unterschiede gibt es schon seit der Gründung der Dörfer (Standesherrschaft, Staatszugehörigkeit), manche entstanden erst im Laufe der Zeit (Kirchen, Schulen). Erfreulich ist aber, dass es inzwischen auch viele Gemeinsamkeiten gibt, die schon zur Selbstverständlichkeit wurden (z.B. Sportgemeinschaft HWN, Seniorengemeinschaft, Kindergarten).



Alte Fotos zeigen im Vergleich die heutige Situation und berichten über Eigenheiten der drei Dörfer im Mündungsgebiet der Bracht, die man seit 2010 als "Dreidörfereck" bezeichnet.

**Mittwoch, 11. November 2020, 19<sup>30</sup> Uhr, Evangelisches Gemeindehaus, Poststraße 7:**

**Ggf. ändert sich noch der Veranstaltungsort – beachten Sie bitte die Hinweise in der örtlichen Presse!**

## **82 Jahre nach den Pogromen vom 9./10. November 1938 in der Region**



Anhand von Archivmaterial und Zeitzeugeninterviews aus Hanau, Langenselbold, Gelnhausen, Bad Orb und Schlüchtern wird das Ausmaß der Verfolgung und die Gewalt gegen die jüdische Bevölkerung dargestellt.

Für Gelnhausen zeigt Christine Raedler (Leiterin des Zentrums für Regionalgeschichte, Gelnhausen), dass Jahre davor, aber besonders 1935 und im Sommer 1938, die jüdische Gemeinde Übergriffen ausgesetzt war. In der „Hochburg des Radau-Antisemitismus“ (Zitat Gemeindevorsteher Richard Scheuer), wurde am 9. November die Synagoge nicht zerstört, da Ende Oktober der letzte jüdische

Bürger die Stadt verlassen hatte und die „Kinzigwacht“ vermeldete: „Gelnhausen endlich judenfrei“.

Die vorausgehende Entwicklung und was dem folgte, wird aufgezeigt. Am Schluss der Betrachtung steht die Erinnerung an die Opfer und ihr erlittenes Leid, dem es mit kognitiver Empathie zu begegnen gilt.

**Zu den Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen.**

**Der Eintritt ist frei, soweit nichts anderes angegeben ist.**

**Programmänderungen bleiben vorbehalten und werden möglichst rechtzeitig in der Presse sowie auf unserer Website [www.hgv-waechtersbach.de](http://www.hgv-waechtersbach.de) bekannt gegeben.**